

Unterstützung der klinischen Laboratorien von pädiatrischen Spitälern in Havanna und der Provinz

Letztmals haben wir Ende 2012 (Bulletin Nr. 33) kurz unser Projekt zur Unterstützung der Spitallaboratorien in der Höhe von 80'000 Franken vorgestellt.

Dank neuer grosszügiger Spenden und mit der weiterführenden Hilfe der Stiftung Dressler konnten wir die zweite Phase unseres Projektes in Angriff nehmen. 12 pädiatrische Spitäler sind aktuell davon betroffen: Acht in Havanna und vier in den Provinzen Matanzas, Cienfuegos, Santa-Clara und Santiago de Cuba. Die Vorgabe unserer jetzigen Reise, welche vom 24. bis zu 29. April 2017 stattfand, war zwei Spitäler in Cienfuegos und vier in Havanna zu besuchen. Dank der sorgfältigen Vorbereitung durch Manuel Vanegas und der Begleitung durch Dr. Jose Salabarría konnten wir unsere Zielvorgabe perfekt umsetzen und alle Spitäler wie geplant besuchen.

In Havanna haben wir uns zuerst mit Dr. Regla Rodríguez Pujals, Verantwortliche für Kooperationen des Gesundheitsministeriums, getroffen und ihr unseren Arbeitsplan vorgestellt. Wir konnten ausserdem das reibungslose Funktionieren der Wasseraufbereitungsanlagen der pädiatrischen Spitäler Juan Manuel Marquez, William Soler, Centro Habana, Gonzales Corro und Borrás Marfan in Havanna überprüfen. Im Weiteren hatten wir ebenfalls die Gelegenheit die Apparate zur biochemischen und hämatologischen Analyse in diesen Spitalern sowie für körperliche Messungen im Kinderspital Centro Habana (für pädiatrische Dialysen) zu überprüfen.

Die letzte Etappe unserer „Spitaltournee“ führte uns nach Cienfuegos, wo Manuel, Jose und ich zwei äusserst fruchtbare Tage verbringen konnten. Wie



Jean-Pierre Guignard beim Besuch des Labors des pädiatrischen Spitals Paquito Gonzales Cueto in Cienfuegos.

wir bei einem Besuch im Kinderspital Paquito Gonzales Cueto feststellen konnten, wird die neu installierte Anlage unter der Aufsicht der neuen Direktorin Dr. Isabel Aguilar Lezcano sehr gut genutzt. Wir haben die Gelegenheit unseres Besuches in Cienfuegos zudem dazu verwendet, vor Ort ein identisches Hilfsprogramm im Provinzspital für Erwachsene vorzubereiten. Dieses Spital wird von Dr. Maritza Rodríguez Gavin geleitet, der ehemaligen Direktorin des Spitals Paquito Gonzales. Wir konnten unsere über lange Jahre mit Respekt und Vertrauen aufgebauten Beziehungen gut nutzen, so dass in der zweiten Phase des Projektes insgesamt 179'000 Franken investiert werden konnten. Da das Projekt gut voranschreitet, auch dank der wertvollen Hilfe von Jose Salabarría und Manuel Vanegas, werden wir es fortführen. Der nächste Besuch ist für Oktober 2017 vorgesehen und wir hoffen, dass wir unsere Tournee dann in Santiago de Cuba beenden werden.

Dr. Jean-Pierre Guignard

Impressum

Redaktion: Roland Wüest; Texte und Fotos: Beatrice Mazenauer, Dr. Jean-Pierre Guignard

Übersetzungen: Roland Wüest

Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

Das Bulletin «mediCuba» erscheint fünf bis sechsmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal.

Es geht an alle Mitglieder und SpenderInnen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.



Alt werden in Würde Unterstützung für pädiatrische Labors



Der Physiotherapeut Iyonis, Projektverantwortlicher des CITED in Santa Clara, klärt Fragen.

mediCuba-Suisse

Postfach 1774, 8031 Zürich

Telefon +41 (0)44 271 08 15

medicuba-suisse@medicuba.ch / info@medicuba.ch

PC 80-51397-3

www.medicuba.ch



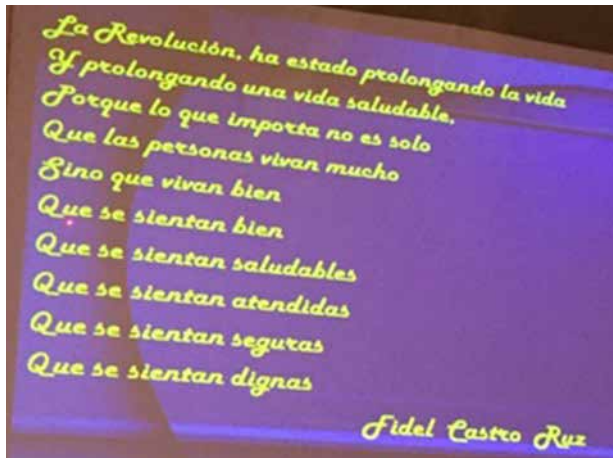
Seit 1999 ZEWO-zertifiziert

Alt werden in Würde

Heute sind knapp 20% der KubanerInnen älter als 60; für 2030 wird mit einem Anteil von 30% gerechnet. Die Lebenserwartung liegt für Frauen bei 80 Jahren, für Männer bei 76. Einen wesentlichen Anteil daran hat die gute gesundheitliche Versorgung der Menschen über 60. Die demographische Entwicklung ist mit der Schweiz oder Kanada vergleichbar. Unser Baby-Boom setzte in den 50er Jahren (nach dem 2. Weltkrieg) ein, in Kuba ab 1960 (nach der Revolution).

Der Mehrgenerationenhaushalt

Sehr wenige alte Menschen leben in Kuba allein oder im Heim; alte Menschen leben in der Familie. Drei Generationen in einem Haushalt sind normal. Weil die meisten Frauen



Leitbild zur Altersmedizin in Cuba

und Männer bis mindestens 60 ausser Haus arbeiten, werden derzeit die Tagesheime für alte, gebrechliche Menschen mit Hochdruck aufgebaut. Die Menschen verbringen dort den ganzen Tag von 8 - 18 Uhr. Die Tagesheime sind normalerweise 5 Tage offen; wenn nötig können die alten Menschen auch den Samstagmorgen dort verbringen. Sie essen im Heim Zmorge, Znüni, Zmittag, Zvieri und Znacht; Diätkost ist

bei Bedarf selbstverständlich. Die Teilnehmenden profitieren von den Sozialkontakten und den therapeutischen Aktivitäten wie Tanz, Tai Chi oder Qi Gong, Gedächtnistraining, Theaterbesuche oder Nähkurse.

Es wird in Kuba immer wieder betont, dass Alt werden allein kein Ziel sein könne. Alter soll mit sozialer Sicherheit, Unabhängigkeit und Autonomie gepaart sein.

Der Aufbau der Altersmedizin hat im nationalen Ministerium MINSAP seit rund 7 Jahren eine hohe Priorität. Der Chef des nationalen Programms für alte Menschen PNAM im Ministerium, Dr. Alberto Fernández, ist ein agiler, kreativer, intelligenter Mann von rund 40 Jahren. Er hat uns dargelegt, dass der Fokus auf der Prävention von Altersbeschwerden liege und es das Ziel sei, dereinst die benötigten Hilfsmittel in Kuba zu produzieren.

Prävention im Alter

Im Rahmen unserer Projekte werden die Hilfsmittel aus dem Ausland eingeführt und von mediCuba bezahlt. mediCuba engagiert sich derzeit an einem vierjährigen Projekt im CITED, dem nationalen Forschungsinstitut zu Langlebigkeit, Altern und Gesundheit. Dieses Projekt hat zwei Stossrichtungen: Einerseits sollen die Diagnosemethoden für die Sturzprävention verbessert und andererseits Hilfsmittel für die Demenzprävention getestet und eingeführt werden.

Der Fokus liegt auf Prävention, lösen Stürze doch sehr hohe Kosten für Operation, Therapie und Rehabilitation aus. Da Demenz oft ein Grund für einen Sturz ist, sind die zwei Teilprojekte kombiniert. Nebst den CITED-Fachleuten sind am Projekt top motivierte Fachleute aus dem stationären und dem ambulanten Bereich in Havanna, des Ostens, Westens und der Landesmitte beteiligt. Zwischenzeitlich ist sowohl das medizinische Material als auch die technische Infrastruktur in den rund zehn mitwirkenden Zentren aller Regionen ausgeliefert. 2017 werden die Weiterbildungen in den Provinzen durchgeführt.

Auf meiner Projektreise im Mai 2017 konnte ich mich vom Fortgang des Projektes, vom Enthusiasmus der Projektverantwortlichen, vom Interesse und dem Arbeitseifer der Fachleute aus den Provinzen unterrichten lassen. Der Wille, neues zu lernen, ist überall spürbar.

Sturzprävention

Während am Workshop in Artemisa nebst den Geriatern oder Hausärzten vorwiegend Pflegende, SozialarbeiterInnen und PhysiotherapeutInnen teilnahmen, waren in Santa Clara nebst diesen Professionellen auch die alten gebrechlichen Menschen anwesend. Einerseits war der Workshop für die alten Menschen ein Sozialevent mit Leuten aus Havanna und der Schweiz. Zum andern konnten die vorgestellten Diagnose- und Behandlungsmethoden direkt an alten pflegebedürftigen Menschen geübt werden.

Demenzprävention

Im Teilprojekt 2 werden 2017 ebenfalls die Fachleute mit den neuen Hilfsmitteln geschult. Dabei gehören neben spezifischen Computerspielen für Gedächtnistrainings auch Spiele, welche im Tagesheim zu Therapiezwecken eingesetzt werden. Leider fiel im Mai 2017 eine Neuropsychologin aus; der geplante Workshop musste daher verschoben werden. Ich hoffe, dass ich bei meiner nächsten Projektreise an einem Folgeworkshop teilnehmen kann. Geht es doch dann vor Projektabschluss auch um die Planung von Projektphase 2, der Verbreitung der neuen Methoden in einer ganzen Provinz.

Aufbau der Altersbetreuung auf dem Land

mediCuba-Suisse wird ab 2018 ein weiteres Projekt in der Gemeinde Colon (Provinz Matanzas) mitfinanzieren. Colon ist eine vorwiegend ländliche, weitläufige Gemeinde mit einem sehr hohen Anteil an alten Leuten. Es geht dabei um den Aufbau eines Spitex-Stützpunktes. Dieser ist den medizinisch-therapeutischen Zentren der Westschweiz ähnlich, wo nebst Hilfe und Pflege zu Hause auch soziale Aktivitäten sowie Gesundheitsberatung für Hilfsbedürftige und Umfeld (a la Pro Senectute oder Alzheimer Vereinigung) angeboten werden. Im Zentrum stehen nebst dem Erwerb von neuen Kompetenzen in der Altersmedizin auch die Instandstellung von zehn medizinischen Gemeindezentren und der Gebrauch von computergestützten Hilfsmitteln. Über dieses Projekt werde ich nach dem Start 2018 berichten.
Dr. Beatrice Mazenauer



Minsú, eine CITED-Projektverantwortliche, kontrolliert das Material zusammen mit Manuel Vanegas, Projektkoordinator von mediCuba in Havanna